



Foto: Privat

IM INTERVIEW

Ein guter Plan mit kleinen Schönheitsfehlern

 DR. MED. BARBARA SCHMEISER

Auch im Deutschen Ärztinnenbund e. V. wurde der Masterplan Medizinstudium 2020 ausführlich diskutiert. Vizepräsidentin Dr. med. Barbara Schmeiser gibt stellvertretend für den Vorstand die Meinungen im Verband wieder.

ärztin: Bekommt der Masterplan Medizinstudium 2020 vom DÄB ganz grundsätzlich gute Noten?

Dr. med. Barbara Schmeiser: Ja, die bekommt er, jedoch mit einigen Einschränkungen. Wir begrüßen den neu erarbeiteten Masterplan Medizinstudium 2020 und unterstützen ein Kerncurriculum. Jedoch sehen wir die zunehmenden Verpflichtungen im Studium und die Finanzierung durchaus kritisch.

Adäquate Entschädigung im praktischen Jahr notwendig

ärztin: Das Problem der fehlenden Bezahlung im praktischen Jahr wird leider im vorliegenden Masterplan nicht angegangen. Ist das für Sie ein kritischer Punkt?

Dr. med. Barbara Schmeiser: Das sehen wir sogar sehr kritisch. Es ist vollkommen klar, dass dies dazu führt, dass Studierende teilweise bei voller Arbeitszeit in der Klinik noch nebenher arbeiten müssen, um ihren Lebensunterhalt zu finanzieren. Dies zeugt nicht von einer realistischen Einschätzung der geleisteten Arbeit und ist aus unserer Sicht auch Zeichen einer mangelnden Wertschätzung. Eine adäquate Entschädigung während des praktischen Jahres muss selbstverständlich werden, da die Studierenden als unentbehrlicher Teil des Stationsteams tätig sind.

ärztin: Die Zugangsbestimmungen waren und sind ein weiterer Streitpunkt.

Dr. med. Barbara Schmeiser: Wir befürworten durchaus die Modifikation der Zugangsbestimmungen zum Medizinstudium. Hierbei ist eine mehr an den Anforderungen an die ärztliche Tätigkeit orientierte Vergabe wünschenswert.

ärztin: Ein weiterer Kernpunkt des Masterplans ist die nachhaltige flächendeckende hausärztliche Versorgung und die umstrittene Forderung nach einer Landarztquote. Wie stehen Sie dazu?

Die Landarztquote ist für die einen ein notwendiges Signal, für die anderen nicht adäquat

Dr. med. Barbara Schmeiser: Wir stimmen darin überein, dass die Stärkung der Allgemeinmedizin im Studium wichtig ist, um die Attraktivität der allgemeinmedizinischen Patientenversorgung wieder zu erhöhen. Die sogenannte Landarztquote wird im Deutschen Ärztinnenbund kontrovers diskutiert. Für die nächste DÄB-Mitgliederversammlung im Herbst 2017 ist daher ein Antrag zur Diskussion und Abstimmung geplant. Für die einen ist die Quote notwendig, weil es damit gelingen könnte, junge Ärztinnen und Ärzte für eine Tätigkeit in ländlichen Regionen zu gewinnen; andere halten sie für das falsche Signal, da somit für die restlichen Bewerber*innen der NC ver-



schärft wird und sogar der Beginn einer Zwei-Klassen-Ärztenschaft markiert wird.

ärztin: Was fordert der DÄB über den Masterplan hinaus?

Anreize für Ärztinnen nach der Elternpause

ärztin: Eine Studienplatzterhöhung wurde im aktuellen Masterplan nicht beschlossen...

Dr. med. Barbara Schmeiser: Die alleinige pauschale Erhöhung der Studienplätze sehen wir im DÄB ebenfalls kritisch, da dies alleine das Problem des Mangels an approbierten Ärztinnen und Ärzten nicht löst. Vielmehr sollten die Anreize für eine ärztliche, patientennahe Tätigkeit erhöht werden. Es hat sich gezeigt, dass durch Abwanderung bzw. Nicht-Wiedereinstieg von Ärztinnen und Ärzten nach der Elternpause wertvolle Arbeitskräfte verloren gehen. Hier sehen wir die Politik und Kliniken in der Pflicht, attraktive Anreize für eine unkomplizierte Rückkehr nach der Elternpause durch flexible Arbeitszeitmodelle zu schaffen.

Fazit: Ein grundsätzlich guter Plan mit einigen schweren Mängeln. Daher vom DÄB auch beide Daumen. ◀  

Dr. med. Barbara Schmeiser ist Vizepräsidentin des DÄB und in Weiterbildung zur Neurochirurgin.

E-Mail:
barbara.schmeiser@aerztinnenbund.de

Das Gespräch führte Gundel Köbke.